

Dem Andenken an Walter Biemel gewidmet

Vorwort

Solange er noch lebte, hat Walter Biemel alle meine Texte zur Philosophie gelesen und mir seinen kostbaren Rat gegeben. Er hatte auch meine ersten dichterischen Versuche, die in der Art der hier vorgelegten Gedichte gehalten waren, wohlwollend kommentiert. So widme ich letztere hier der schönen Zeit unseres Austauschs.

Müllheim, November 2022

H.-C. Günther

Fragmente des Abschieds

Bourg en Bresse

Der blanke Stein der Mienen des Grabs
Darüber zieht die zarte Wölbe sich aus Laub
Von Ockerstück
Und kerzengrad der gelbe Staub
Des Pfads breit in den Tag

Das Dorf

Pappeln säumen den Bach
Erinnern an einen Sommer
Ohne fließendes Wasser
Das Klo hinterm Haus
Und Fische erstickten im Eimer
Dem Hähnchen wurde der Hals abgedreht und doch
Träumte da auch ein gebräuntes Geäug
Dem Teer der Straße entgegen
Braun auch der erdige Tümpel
Pappeln um Wassergeeck

Genua

Piazza Fontane Marose
Was blieb von deiner endlosen Melancholie von einst
An diesem Sonnentag
Heut
Die Gebäude
Blankgeputzt
Ein trübes Lächeln lag lang noch drüber
Ein schwarzes Mädchen geht
Vorbei
Setzt sich zwei Tische entfernt
Da steht
Ein harter Stuhl
Aus Metall
So hart wie das Licht
Den stahlblauen Himmel gemalt
Nur ein Rest dieses Lächelns kahl und weich

Kyoto

Wie oft ging ich schon zwischen hellen Weiden
Im Scheiden der Sonne im Glitzer der Nacht
Neben Rinnsalen Wasser
Und die Weide zeigte hinab dorthin
Mit lachendem Grün
Wohin
Ich jetzt fiel
Und bin
Um mich nur Nacht und kein Licht
Mehr
Da drunten
Leer
Ich gewährte es nicht
Es gelingt nur der Weide
Sie neigt sich wundersam heiter
Zum Grund

Zu Hause

Das Schattengitter an der Wand
Das Dreiecksrund
Ein Spalt in der geweißten Schleuse
Unter Sternen

Mashhad

Grabesruh umwankt
Von der Menge Drang
Gitterkreuz umkrallt
Nichts stört deinen Schlaf
Nur Gebetesruh